

20 Jahre Pflegearbeiten bei Schloßböckelheim/Nahe

von HEINZ SCHUMACHER

Zusammenfassung:

Beschrieben werden die Bemühungen in den letzten 20 Jahren, wertvolle Lebensräume von Schmetterlingen bei Schloßböckelheim/Nahe durch ehrenamtliches Engagement zu erhalten.

Abstract:

20 years of care measures near Schloßböckelheim/Nahe

Efforts over the last 20 years to preserve valuable lepidoptera habitats near Schloßböckelheim/Nahe through voluntary commitment are described.

Wie heißt es, nicht nur in Lepidopterologenkreisen: „Man muss nur zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein“.

Als ich am 07.05.2000 zu einer Exkursion an der Nahe war, besuchte ich u.a. auch verschiedene Flächen am Felsenberg bei Schloßböckelheim. Ein erstes Ziel war eine Felskuppe östlich des Ortes. Nach dem Aufstieg über einen schmalen und steilen Pfad erreichte ich diesen südexponierten (noch) weitgehend offenen Trockenrasen. Zahlreiche wild umherfliegende Falter erregten sofort meine Aufmerksamkeit und schon bald war mir klar, welche Rarität ich hier vor mir hatte: *Arctia aulica* (LINNAEUS, 1758), die „Hofdame“.

Mehrere in der Vegetation sitzende, frisch geschlüpfte und lockende Weibchen wurden von Männchen umschwirrt. Wieder andere flogen auf der Suche nach Weibchen im rasanten Suchflug über die Fläche. Geschätzt und gefühlt waren es mehrere Dutzend dieses hübschen und auffallenden Bärenspinners, die ich bei sonnigem Wetter zwischen 10³⁰ und 12⁰⁰ Uhr hier beobachten konnte. Offensichtlich hatte ich in Bezug auf Datum und Uhrzeit genau den richtigen Zeitpunkt erwischt.

Schon damals galt die Hofdame als Art, die deutschlandweit vom Aussterben bedroht war (PRETSCHER 1998: Kategorie 1), und in Rheinland-Pfalz handelte es sich bei den Populationen rund um Schloßböckelheim sogar um die letzten Vorkommen. An dieser Situation hat sich leider bis heute nichts geändert.

Da *Arctia aulica* offene, lückig bewachsene Mager- und Trockenrasen als Lebensraum benötigt (Abb. 1), wurde mir schnell klar, dass auch die Fläche, auf der ich mich befand, als Lebensraum der Hofdame bedroht war. Entstanden sind solche Lebensräume in der Regel durch frühere Bewirtschaftungsformen, oft durch Schaf- und Ziegenbeweidung. Entfällt diese Bewirtschaftung, erobern sich Gehölze die Flächen zurück, so auch in Schloßböckelheim. Vom Waldrand her breiteten sich Brombeeren aus und an mehreren Stellen auf der Fläche drohte die Verbuschung durch Schlehen. Da ich mich schon vor 1980

aus Überzeugung in der Biotoppflege engagierte, beschloss ich: Hier muss etwas geschehen – es wird Zeit.



Abb. 1: Im Vordergrund unten die Pflegefläche oberhalb von Schloßböckelheim, Lebensraum von *Arctia aulica* (LINNAEUS, 1758) (RL BRD: 1), *Pyrgus carthami* (HÜBNER, 1813) (RL BRD: 2), *Cucullia xeranthemi* BOISDUVAL, 1840 (RL BRD: 1), *Cucullia dracunculi* (HÜBNER, 1813) (RL BRD: 2), *Mesogona acetosellae* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) (RL BRD: 1) und vielen weiteren vom Aussterben bedrohten bzw. stark gefährdeten Schmetterlingsarten [RL BRD = Rote Liste Deutschland 2011]. Im Hintergrund unterhalb der Weinberge die inzwischen stark verbuschten Hänge rund um das Naturschutzgebiet Nahegau. Foto: H. SCHUMACHER, 2011

Ich informierte die Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen von meinen Beobachtungen und meiner Idee. Der Vorstand sagte spontan seine Unterstützung zu.

Bei früheren Besuchen in Schloßböckelheim hatte ich OSWALD WALG kennengelernt. Er arbeitete an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Landwirtschaft und Weinbau in Bad Kreuznach, wohnte in Schloßböckelheim und engagierte sich in seiner Ortsgemeinde u. a. auch im Naturschutz. Mit Schreiben vom 23.08.2000 schilderte ich ihm das Anliegen und bat ihn um Unterstützung. Zunächst einmal galt es abzuklären: Wem gehört die Fläche? Allerdings hatte ich in dem Schreiben auch die Hintergründe beschrieben, den Wert der Fläche, die festgestellten Arten und die Notwendigkeit von Pflegemaßnahmen. Herr WALG leitete das Schreiben weiter an den Bürgermeister der Ortsgemeinde Schloßböckelheim. Mit Datum vom 26.09.2000 erhielt ich Post von Bürgermeister RUDOLF STAAB:

Darin hieß es: „*Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 23.08.2000 an Herrn Oswald Walg teile ich ihnen mit, dass der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung Pflegemaßnahmen an o.g. Grundstück genehmigt. Eigentümer dieses Grundstücks ist die Ortsgemeinde.*“

In einem weiteren Schreiben vom 19.02.2001 erhielt ich dann eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Ortsgemeinde Schloßböckelheim und der Arbeits-

gemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen über die Gestattung der Pflegemaßnahmen.

Da Entbuschungsarbeiten nur außerhalb der Vegetationsperiode zwischen dem 1. Oktober und dem 1. März durchgeführt werden dürfen, plante ich die ersten Arbeiten für das Winterhalbjahr 2001/2002.



Abb. 2: Pflegearbeiten auf der Fläche oberhalb von Schloßböckelheim am 27.09.2014.
Foto: H. SCHUMACHER, 2014

Los ging es am 02.02.2002. Mit zunächst nur zwei engagierten, überzeugten und treuen Helfern, HERMANN-JOSEF HEIMBACH und RALPH ADAM, fuhren wir zu dritt nach Schloßböckelheim. Das Ergebnis der Arbeiten konnte sich sehen lassen. Die Pflegefläche konnte weitgehend von Brombeeren und Schlehen befreit werden.

OSWALD WALG, der leider an diesem Tag verhindert war, hatte einen Mitarbeiter einer regionalen Tageszeitung informiert. Dessen guter Beitrag über die Arbeiten und das Projekt erschien am 07.03.2002 im „Öffentlichen Anzeiger“ („*Biotope und den Artenreichtum erhalten – Schmetterlingskundler aus dem Rheinland mit unentgeltlichem Pflegeeinsatz in Schlossböckelheim*“).

Bei den Arbeiten fiel unser Blick auf eine weitere Fläche, hoch oben auf dem Felsenberg. Zumindest von unten sah die Fläche vielversprechend aus. Eine Ortsbesichtigung bestätigte diesen Eindruck. Zu meiner Überraschung fand ich auf der schwer zugänglichen Fläche unter anderem auch den Echten Haarstrang (*Peucedanum officinale*), die Raupen-Futterpflanze der Haarstrangeule *Gortyna borellii* PIERRET, 1837. Ein Grund mehr für Pflegemaßnah-

men, denn auch dieser Falter war und ist bundesweit vom Aussterben bedroht. Ermutigt durch den Erfolg der ersten Aktion beschloss ich, auch diesen Trockenrasen in das Projekt aufzunehmen. OSWALD WALG fand schnell heraus, dass auch hier die Ortsgemeinde Eigentümer der Fläche ist.



Abb. 3: Die Pflegefläche hoch oben auf dem Felsenberg, unter anderem Lebensraum von *Arctia aulica* (LINNAEUS, 1758) (RL BRD: 1), *Eilema palliatella* (SCOPOLI, 1763) (RL BRD: 1), *Gortyna borelii* PIERRET, 1837 (RL BRD: 1), *Episema glaucina* (ESPER, 1789) (RL BRD: 2) und vielen weiteren vom Aussterben bedrohten bzw. stark gefährdeten Schmetterlingsarten. Im Hintergrund rechts der Lemberg. Foto: H. SCHUMACHER, 2007

Schon 2004 organisierte ich die ersten Arbeiten für diese Felskuppe. Allerdings gab es hier erheblich mehr zu tun. Die Verbuschung war in Teilbereichen bereits stark fortgeschritten. Deutliche Fortschritte bei der Bekämpfung der Verbuschung hier oben, hoch über dem Nahetal, stellten sich dann ab 2008 ein. Es gelang mir, neben Mitgliedern aus den Reihen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen auch Helfer aus anderen Vereinen und Verbänden, insbesondere auch aus ortsnäheren Organisationen, zu motivieren. ERNST BLUM z.B. unterstützte die Arbeiten nicht nur tatkräftig, er motivierte auch andere Mitglieder der Pfälzer Lepidopterologen. Junge Leute vom NABU Bad Kreuznach (z.B. JOSCHA ERBES) waren begeistert von der Fläche und hochmotivierte Arbeiter.

JOSCHA ERBES initiierte 2013 auch einen schönen Beitrag über die Arbeiten in der Zeitschrift „Eisvogel“ des NABU Bad Kreuznach.

Ab 2014 wurde das Projekt dann um eine dritte und letzte Fläche erweitert. Sie liegt weiter östlich im Felsenberg oberhalb der Domäne Niederhausen. Hier handelt es sich um eine Fläche mit einem starken Haarstrangbestand.

Herbst oder Winterschnitte sind zwar laut Naturschutzgesetz beim Rückschnitt größerer Gehölze, also der eigentlichen Entbuschung, im Winterhalbjahr vor-

zunehmen, wirken aber z.T. eher wie ein Verjüngungsschnitt. Im Laufe der Zeit haben wir die Erfahrung gemacht, dass eine nachhaltige Schwächung der Gehölze durch einen Schnitt im Frühjahr erfolgt (April/Mai).



Abb. 4: Die „Haarstrang-Pflegefläche“ oberhalb der Domäne Niederhausen/Naher vor dem Arbeitseinsatz am 08.04.2017. Im Vordergrund starker Verbuschungsdruck durch Schlehenjungwuchs. Foto: H. SCHUMACHER, 2017



Abb. 5: Die „Haarstrang-Pflegefläche“ nach dem Arbeitseinsatz am 08.04.2017. Die Haarstrang-Pflanzen wurden weitestgehend geschont. Foto: H. SCHUMACHER, 2017

Vor allem bei der Mahd von Schlehenjungwuchs mit dem Freischneidegerät haben wir dabei gute Erfolge erzielt. Natürlich gilt es, bei diesem Frühljahrschnitt gezielt nur den Schlehenjungwuchs zu mähen und andere wertvolle Pflanzenbestände weitestgehend zu schonen.

Waren es am Anfang bei dem ersten Arbeitseinsatz nur drei Personen, so stieg die Anzahl der Helferinnen und Helfer kontinuierlich an. Schon ab 2009 konnte ich erfreulicherweise regelmäßig mehr als zehn Naturschützer für die Arbeiten gewinnen.

Wieso stieg die Zahl der Helferinnen und Helfer? Da sind zum einen der Einsatz für ein einzigartiges Biotop und den Artenschutz zu nennen. Ermutigend ist auch der sichtbare Erfolg. Man sieht am Ende der Arbeiten, was man geschafft und erreicht hat.

Motivierend aber sind auch andere, oftmals relativ banale Dinge, z.B. die Begegnung mit einer Smaragdeidechse oder einer Gottesanbeterin, mit balzenden Segelfaltern oder der Roten Röhrenspinne (*Eresus kollari*).



Abb. 6: *Gortyna borelii* PIERRET, 1837 auf einer unserer Pflegeflächen, Schloßböckelheim, 03.10.2021

Foto: M. GOERIGK

Glück hatten wir in der Regel mit dem Wetter. In einer Pause bei Kaffee und Kuchen zusammen zu sitzen, die Sonne und den fantastischen Ausblick über das Nahetal zu genießen, förderte ebenfalls die Stimmung und Motivation. Und nicht zuletzt war für die Lepidopterologen auch die Aussicht auf einen Abend am Leuchtturm zusätzlich motivierend.

Geholfen haben in den 20 Jahren bei insgesamt 22 Arbeitseinsätzen immerhin 49 Personen:

RALPH ADAM, CLEMENS AUGUSTIN, JÜRGEN BEGER, ERNST BLUM, ARMIN DAHL, UWE EISENBERG, MICHAEL DERRA, ULI DIERKSCHNIEDER, OLIVER ELLER, JOSCHA ERBES, GUNDOMAR FREY, FABIAN FRITZER, VOLKER GAYK, THOMAS GEIER, MARTINE GOERIGK, KLAUS HANISCH, HAJO HEIMBACH, ARMIN HEMMERSBACH, ANDREAS HORNEMANN, MAGDALENE HUBBUCH, MANFRED HUND, BIRGIT KACZMAREK, DOROTHEA KORTNER, MATTHIAS KUNZ, STEFFEN KUNZE, SUSANNE KUTTER, KLAUS MEYER, RAINER MICHALSKI, GABI MIEBACH, DANIEL MÜLLER, RAINER POHLERS, THOMAS REIFENBERG, ANNE RIETMÜLLER, DENNIS ROSS, RUDI SANDER†, DOROTHEA SCHÄFER, BRIGITTE SCHMÄLTER, HAJO SCHMÄLTER, HILDE SCHMITT, ANGELA SCHUMACHER, HEINZ SCHUMACHER, GERT SCHWAB, PETRA SELIGER, RUDI SELIGER, JÖRG SIEMERS, RUDI TWELBECK, WOLFGANG VORBRÜGGEN, OSWALD WALG und MONIKA WEITHMANN.

Trotz dieser stolzen Helferzahl war es schließlich nicht mehr möglich, alle drei Flächen bei einem Arbeitseinsatz abzuarbeiten. Vor allem die Fläche hoch oben auf dem Felsenberg (s. Abb. 3) kristallisierte sich im Laufe der Zeit aufgrund ihrer Größe als sehr arbeitsaufwändig heraus. Den Helfern aber wollte ich einen zweiten Einsatz nicht zumuten, da für viele die Anfahrt sehr weit ist. Erfreulicherweise hat auf meinen Wunsch und natürlich aufgrund der Bedeutung der Fläche daher der zuständige Biotopbetreuer, das Büro TWELBECK, die Organisation der notwendigen Pflegemaßnahmen auf dieser Fläche ab 2020 übernommen.

Wie bereits weiter oben erwähnt, sind die von uns seit nunmehr 20 Jahren betreuten Flächen im Felsenberg bei Schloßböckelheim/Nahe höchstwahrscheinlich durch frühere Bewirtschaftungsformen entstanden (z.B. Schaf- und Ziegenbeweidung). Ändert sich die Bewirtschaftung oder entfällt sie sogar ganz, so verändert sich die Fläche und damit auch die Artenzusammensetzung. Viele spezialisierte Arten verlieren ihren Lebensraum. Bei Aufgabe der Bewirtschaftung werden die Flächen in der Regel im Laufe der Zeit zu Wald. Dem Betrachter wird dies bei einem Blick vom Felsenberg über das Nahetal in Richtung Westen eindrucksvoll vor Augen geführt. Noch vor wenigen Jahrzehnten waren die Hänge rund um das Naturschutzgebiet Nahegau weitgehend frei von Gehölzbewuchs. Einzigartige Mager- und Trockenrasen mit einem großen Artenreichtum und einem Schatz an seltenen Pflanzen und Tieren war hier zu finden. Heute sind diese Hänge teilweise schon vollständig verbuscht; sie werden zu Wald. Wald ist für viele Menschen das (Naturschutz-) Maß aller Dinge, Natur schlechthin. Diesen Menschen, die in der Regel auch das Artensterben beklagen, ist aber nicht klar, dass Tiere und Pflanzen, die vorher auf offenen und artenreichen Flächen lebten, im Wald nicht überleben können.

Die Änderung oder Aufgabe der Bewirtschaftung ist einer der entscheidenden Faktoren für die Gefährdung bzw. das Aussterben von Arten. Natürlich gibt es auch noch andere Faktoren, auf die ich aber an dieser Stelle nicht eingehen kann.

Themen wie Insekten- bzw. Artensterben sind zwar in aller Munde, nicht alle Mitmenschen aber interessiert dies auch. Wie begründete einmal ein auf einen anstehenden Pflegeeinsatz angesprochener Mitbürger seine Absage: „Ich kann die Welt auch nicht retten.“

Nichtstun ist jedoch auch keine Alternative. Vom Staat können wir in vielen Fällen keine Hilfe erwarten. Im Zweifelsfall werden Natur und Naturschutz immer wirtschaftlichen Interessen untergeordnet. Wer also Natur- und Artenschutz will, muss aktiv werden: Naturschutz erfordert Einsatz.

Vor allem gemeinsam in einer Gruppe oder in einem Verein kann man, wie das Beispiel unserer Arbeiten in Schloßböckelheim zeigt, einiges bewirken: Negative Entwicklungen aufhalten oder sogar rückgängig machen, Lebensräume optimieren und gefährdeten Arten zumindest vorübergehend Rückzugs- und Regenerationsräume schaffen. Natürlich dürfte jedem Naturschützer klar sein, um stark gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Arten wie z.B. dem oben erwähnten Schmetterling „Hofdame“, der „Haarstrangeule“ oder dem Mosel-Apollofalter das Überleben längerfristig zu ermöglichen, sind auf Dauer gesehene Maßnahmen in ganz anderen Dimensionen notwendig. Dazu aber fehlen in der Politik derzeit (noch) Wille und Geld.

Seit über 50 Jahren erforsche ich die Tier- und Pflanzenwelt, vor allem die Schmetterlingsfauna bestimmter Gebiete. Irgendwann wurde mir dann bewusst: Diese Grundlagenforschung ist zwar schön und auch wichtig, ohne Biotopschutz aber, ohne die Erhaltung von Lebensräumen der Arten, werden wir viele Arten verlieren. In diesem Sinne engagiere ich mich nun seit über 40 Jahren, nicht nur an der Nahe. Mut macht, dass in den letzten Jahren auch junge, naturverbundene Menschen zur Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen gestoßen sind und sich auch aktiv in der Biotoppflege engagieren.

An alle, die das Artensterben beklagen, appelliere ich: Biotoppflegearbeiten sind nicht nur immens wichtig, man leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Lebensräumen und Arten, sie machen auch Spaß.

Bedanken möchte ich mich bei Herrn OSWALD WALG und der Ortsgemeinde Schloßböckelheim, ohne deren Unterstützung die Arbeiten nicht möglich gewesen wären, beim Land Rheinland-Pfalz bzw. der SGD-Nord für finanzielle Unterstützung und die Ausfertigung von Ausnahmegenehmigungen, bei MARTINE GOERIGK für die Bereitstellung des Fotos der Haarstrangeule und natürlich nicht zuletzt bei allen Helferinnen und Helfern.

Literatur:

PRETSCHER, P. (1998): Rote Liste der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). (Bearbeitungsstand: 1995/96). — in: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTIKE, H. & PRET-

- SCHER, P. (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. — Schrif.R.Landsch. pfl.Natursch., **55**: 87-111, Bonn-Bad Godesberg
- REINHARDT, R. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands. Stand Dezember 2008 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). — in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band. 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). — Natursch.Biol.Vielfalt, **70** (3): 167-194, Bonn-Bad Godesberg
- RENNWALD, E., SOBCZYK, T. & HOFMANN, A. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnerartigen Falter (Lepidoptera: Bombyces, Sphinges s.l.) Deutschlands. Stand Dezember 2007, geringfügig ergänzt Dezember 2010. — in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). — Natursch.Biol.Vielfalt, **70** (3): 242-283, Bonn-Bad Godesberg
- SCHMIDT, A. (2014): Rote Liste der Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz. — S. 78-79, Ministerium f. Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau u. Forsten Rheinland-Pfalz (Hrsg.), Mainz
- SCHUMACHER, H. (2004): Biotoppflegemaßnahmen in der Gemeinde Schloßböckelheim. — Melanargia, **16**: 42-43, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. & HEIMBACH, H.-J. (2005): Biotoppflegemaßnahmen in der Gemeinde Schloßböckelheim. — Melanargia, **17**: 98-100, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. & HEIMBACH, H.-J. (2009): Biotoppflegemaßnahmen in der Gemeinde Schloßböckelheim. — Melanargia, **21**: 53-55, Leverkusen
- WACHLIN, V. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulerfalter, Trägspinner und Graueulchen (Lepidoptera: Noctuoidea) Deutschlands. Stand Dezember 2007 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). — in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). — Natursch.Biol.Vielfalt, **70** (3): 197-239, Bonn-Bad Godesberg

Internet:

- DAHL, A. (2017): Ein Sommertag in Schloßböckelheim
<http://www.ag-rh-w-lepidopterologen.de/2017/04/14/ein-sommertag-in-schlossboeckelheim/> [Zugriff 30.10.2021]
- SCHUMACHER, H. (2019): Biotop-Pflegeeinsatz in Schloßböckelheim im April 2019
<http://www.ag-rh-w-lepidopterologen.de/2019/05/02/biotop-pflegeeinsatz-in-schlossboeckelheim-im-april-2019/> [Zugriff 30.10.2021]
- SCHMÄLTER, B. (2021): Aktion *borelii*: Wunderbare Funde in Schloßböckelheim an der Nahe
<http://www.ag-rh-w-lepidopterologen.de/2021/10/11/aktion-borelii-wunderbare-funde-in-schlossboeckelheim-an-der-nahe/> [Zugriff 30.10.2021]
- NABU BAD KREUZNACH: Biotoppflegemaßnahmen in der Gemeinde Schloßböckelheim. — Der Eisvogel 2013, S. 8-10
<https://www.nabu-bad-kreuznach.de/mitgliederzeitschrift-der-eisvogel/file:///C:/Users/User/AppData/Local/Temp/Eisvogel2013.pdf> [Zugriff 30.10.2021]

Anschrift des Verfassers:
 Heinz Schumacher
 Gießelbach 51
 D-5309 Ruppichterorth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Schumacher Heinz

Artikel/Article: [20 Jahre Pflegearbeiten bei Schloßböckelheim/Nahe 168-176](#)